

hatte dieses Motiv in seiner Weltgeschichte – bemerkenswerterweise nicht in seiner bayerischen Fürstenchronik – beiläufig anklingen lassen. Hier wird ihm eine zentrale Stellung eingeräumt.

Außerhalb der bayerischen historiographischen Tradition und von ihr inhaltlich ebenso unterschieden wie von der französischen Chronistik ist die Augsburger Stadtchronistik, die sich – wenn auch knapp – für die Lütticher Ereignisse offenbar aus einer gewissen Schicksalverwandtschaft von Stadt zu Stadt interessiert. Ehrhard Wahrhaus berichtet nur, daß über 33 000 Lütticher vor Maastricht erschlagen wurden: *dan was ein hōrtzog auß Holland und hieß Hanns, was auch ein hōrtzog von Payren*¹⁹. Die sogenannte Chronik von 1368 bis 1406 berichtet darüber hinaus in einem Nachtrag zu 1408 mit einem Akzent, der die Meinungsbildung in Augsburg besser erkennbar macht: In demselben Jahr des Sommers da geschah ein Streit vor Lüttich. Da wurden erschlagen 26 000 Mann. Das tat der Bischof von Lüttich; und der König von Frankreich und der Herzog von Burgund halfen dem Bischof²⁰. Wie es sich auch mit den Zahlen verhält – der König von Frankreich ist sicherlich eine falsche Hinzufügung. Deutlich tritt aber hervor, daß man die Fürsten eines Massakers an Bürgern für schuldig hält. Die Ursachen des Streites und die Legitimation bleiben gegenüber dieser eminenten Tatsache ungesagt und wohl uninteressant. So knapp auch die Augsburger Ausführungen im Vergleich mit den anderen Historiographien über die Lütticher Ereignisse von 1408 sind, sie belegen mehr als die Beispiele der Kölner Geschichtsschreiber und der Nürnberger Chronistik zu Karl IV. die Konturierung eines städtischen Geschichtsbildes im Spätmittelalter. Denn wenn die Kölner zugunsten der eigenen Bürgerschaft Partei ergriffen und die Nürnberger sogar die Geschichte zugunsten der eigenen Stadt fälschten, so fanden wir in der Augsburger Chronistik Beispiele für die Solidarität mit regional entfernten Städten gegenüber Fürsten.

3. Das Schisma von 1378.

Ein Thema, an dem sich besonders leicht die Geschichtsdarstellungen voneinander trennten, war der Ausbruch des Schismas von 1378. Die Wahl eines Italieners – Urbans VI. – wurde in Rom durch militärischen Druck von außen erzwungen. Die Kardinäle wählten später ein zweites Mal

¹⁹) Chroniken deutscher Städte 4 (1865) S. 230.

²⁰) Ebda. S. 114.